

An American Newspaper which stands for American ideals and principles — published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

3. Jahrgang.

Omaha, Neb., Dienstag, den 30. Sept. 1919.

8 Seiten.—Nr. 172.

Ruhe und Ordnung herrscht in Omaha

Bundestruppen stehen für den Notfall zur Verfügung, doch dürfte es für sie nichts zu tun geben; keine weiteren Aufmärsche

Auch die Neger der Stadt verhalten sich ruhig

Oberst Morris fungiert als Platzkommandant — Bürgerwehr im Rathaus zusammengezogen — 25 Farbige an der 24. und Cumming Straße entwaffnet — Countywalt wird gegen die Vererber des Lynchmordes vorgehen — Gov. McElvie trifft in Omaha ein, um Untersuchungen anzustellen — Bürgermeister Smith's Befinden günstig, er wird bald wieder wohnhaft sein — Die Verwüftungen im Courthouse — Einberufung der Legislatur zwecks Bewilligung von Bonds für die Wiederherstellung des Gebäudes wahrscheinlich — Detektiv Sutton in Council Bluffs in Sicherheit.

Gouverneur McElvie ist heute um 3:40 hier eingetroffen; er wird eine Untersuchung über die Umstände des Lynchmordes und die näheren Umstände, die zu demselben führten, einleiten.

Der stellvertretende Bürgermeister Ure übermittelte Oberst J. E. Morris, Befehlshaber der sich hier befindlichen Truppen, einen Brief folgenden Inhalts: „Bis auf weiteres ermächtige ich Sie hiermit, über die Polizeimacht der Stadt volle Autorität auszuüben. Der Polizeichef wird sich bei Ihnen wegen Empfang von Befehlen melden.“

Neur Soldaten treffen ein.
Von Camp Grant, Ill., trafen heute um 7 Uhr morgens 400 Mann Artillerie und Maschinengewehrmannschaften hier ein; diese Truppen stehen unter dem Befehl des Obersten Stone. Hier werden sie in Quartieren untergebracht. Generalmajor Wood wird hier heute von Chicago erwartet. Mit dem Eintreffen von Truppen aus Camp Funston, und Camp Grant und Maschinengewehrmannschaften sowie einem Teil eines Spitalcorps gleicht Omaha heute einem Militärlager.

Während der letzten Nacht wurden die Straßen Omahas von 800 Soldaten abpatrouilliert, dazu kamen etwa 300 Mann Bürgerwehr, und diese Mannschaften sorgten dafür, daß die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten wurden. In dem Umkreis, das gegen Abend über Omaha hereinbrach, war den Schreien der Ruhe und Ordnung mächtiger Bundesgenossen entsetzt, und dem Umfange, daß fast während der ganzen Nacht ein starker Regen niederging, ist es mitzugereichen, daß es zu keinen Straßenaufläufen gekommen ist. Nebenbei seien seitens der Militärbehörden Schritte getan worden, um allen Unzufriedenheiten begegnen zu können. Oberst Morris von Fort Crook hat sein Hauptquartier in der Polizeistation aufgeschlagen und gab sich nur den Militär sonders auch in Polizeistation Besprechungen. Zu jenen Distrikten, welche 7 farbigen stark besetzt sind, wurde Militär postiert. Ein Festballon schwebte nahe 33. und Vermont Straße in der Luft; die Zuschauer des Festballons füllten die Stadt mit leuchtenden Augen; irgend welche Unzufriedenheiten konnten diesen Beobachtern nicht entgehen. In der Gegend des Rathauses lagerte ein Bataillon des früheren Spitalcorps No. 49. Etwa 200 Mitglieder der American Legion übten nachts in Gesellschaft der Stadt aus. Es wurden acht Roten gebildet, die je unter dem Befehl eines Hauptmanns standen. Im Sitzungssaal des Stadtrates waren 90 Mann Reservisten zusammengezogen worden. Gegen Abend wurden von der Kommande des Armeehauptquartiers 200 Gewehre der sich gebildeten Bürgerwehr überlassen; inoffiziell es waren solche russischen Modells, zu welchen die amerikanische Munition nicht paßte. Man erhielt später 200 Springfield Gewehre, und wurden 200 Gewehre des Schiffsartilleriescorps herbeigebracht. Wasserkommissär Beecher wollte sich um Dienst gemeldet; er erschien in der Uniform eines Marineleutnants, denn er gehörte früher der amerikanischen Marine an und hatte den Leinwandrang. Polizeikommissär Ringer war nicht anwesend; er war von den 24 Stunden der vorhergehenden 21 Stunden der Arbeit und pflegte dabei der Ruhe. Der amtierende Bürgermei-

ster Ure und Kommissär Harry Zimmerman waren bis gegen Mitternacht im Rathaus.

Farbige Spezialpolizisten entwaffnet
Montag Abend landeten an der 24. und Cumming Straße 25 bewaffnete farbige auf; sie trugen Polizeihelme und waren bewaffnet. Sie behaupteten, von Polizeikommissär Ringer als Spezialpolizisten vereidigt worden zu sein. Ein Krupp Soldaten umzingelte diese Leute, marschierte mit ihnen nach dem nahe gelegenen Spitalhaus, entwaffnete sie und ließ sie laufen. Auf der Polizeistation mußte man nichts über diese Einstellung der farbigen Spezialpolizei. Der amtierende Mayor Ure erklärte, daß Ringer unter den obwaltenden Verhältnissen keine Autorität besitze, Spezialpolizisten anzuwillen; auch glaube er nicht, daß Ringer sich dieses Recht herausgenommen habe.

Der farbige Henry Watto, 2118 Nord 28. Str., wurde in einem Straßenbahnwagen an der 15. und Barnum Straße verhaftet, weil er Drohungen gegen die Weisen ausgeprochen hatte. Seiner Sicherheit wegen wird man ihn vorläufig in Gewahrsam halten.

Mayor Smith erholt sich rasch.
Mayor Smith erholt sich im Ford Spital rasch von dem ihm beigebrachten Verletzungen. Einem intimen Freunde gegenüber, der ihn im Spital besuchte, äußerte er sich wie folgt: „Ich bin gut zu Wege; binnen ein paar Tagen kann ich das Spital verlassen und wieder an die Arbeit gehen.“ Eine Röntgenuntersuchung wurde gestern Nachmittag vorgenommen, und es stellte sich heraus, daß kein Schädelbruch zu verzeichnen ist.

Bestrafung der Schuldigen.
Countyanwalt Schmitt gab die Erklärung ab, daß nichts unternommen werden wird, diejenigen, welche sich an dem Lynchmord beteiligten und das Gerichtsgebäude in Brand gesetzt haben, gefänglich zu belangen. Richter Redd beschloß, eine Konferenz der Distriktrichter zu berufen, um die Zuständigkeit der Einberufung einer Grand Jury zu besprechen. Bis jetzt sind 28 Personen wegen verbotenen Tragens von Waffen verhaftet worden. Neun davon sind farbige. Die Verhaftung erfolgte nach Plünderung der Reddlerkaden an der unteren Douglas Straße. Die Verhaftungen wurden gegen Stellung von je \$25 Bürgschaft auf freien Fuß gefügt.

Der Schaden an und im Courthouse
Das mit einem Kostenaufwande von zwei Millionen Dollars erbaute Courthouse ist fast ausgebrannt. Der Wob begab sich in alle Räumlichkeiten des Gebäudes, fürzte Ralte, Lische und Stühle um und setzte sie in Brand; zur Schürung des Feuers wurde Gasolin verwendet, das einem Behälter an der Barney Straße entnommen wurde. Die Bureau der roten Kreuz Gesellschaft des Staates Nebraska, des Countykommissärs, des Grundbuchregistrator, des Wahlkommissärs und des County- und Stadt-Assessors stellen ein Bild der Verwüstung dar. Weniger Unheil wie in den anderen Bureau wurde in denjenigen des Countyclerks angerichtet. Man schreibt dieses dem Umfange zu, daß eine über der Tür desselben hängende amerikanische Flagge dem Wob Redd eingestößt hat. Dem Schaden steht keine Versicherung gegenüber, da das Gebäude für feuerfester gehalten wurde. Im zweiten und dritten Stockwerk hatte die zahllose Menge eben-

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, D. C., 29. Sept. (Spezial- Korrespondenz) — Der Stahl-Streit steht im Vordergrund des Interesses und hat in Kreisen der Regierungsbeamten und Kongressabgeordneten ernste Besorgnis hervorgerufen. Man verheißt sich nicht, daß er der Ausgangspunkt einer schwerwiegenden Krise im industriellen Leben der Nation werden kann und als Vorzeichen des gemitigsten Kampfes zwischen Kapital und Arbeit zu gelten haben wird, der auch in unserm Lande zu einer Entscheidung drängt. Präsident Wilson hatte durch Einberufung der Konferenz von Kapital, Form und Arbeit eine friedliche Lösung der Differenzen herbeizuführen versucht, aber die Stahl-Arbeiter streikten, ehe sie zusammengetreten ist. Ihre Eröffnung ist auf den 6. Oktober festgesetzt. Bergschicht hatte der Präsident eine Einweisung der Streit-Erklärung bis zur Beendigung der Zusammenkunft und Aussprache angefordert; unter der Führung radikaler Geisthorne wurde die Arbeit niedergelassen und die teilweise Abriegelung einer Industrie herbeigeführt, welche gerade in der Zeit der Rekonstruktion nach den verheerenden Wirkungen des Weltkrieges von mehr als nationaler Bedeutung ist. Profitieren wird davon nur das Ausland, welches sich die Gelegenheit, der amerikanischen Konkurrenz auf dem Eisen- und Stahlmarkt einen empfindlichen Schlag zu verleihen, nicht entgehen lassen wird. Die blutigen Zusammenstöße der ersten Streiktage zeigen deutlich den gefährlichen Charakter der Bewegung, welche den industriellen Frieden des Landes in so drohender Weise gefährdet hat und den Beweis dafür liefert, daß wir von einer Demokratisierung der Industrie noch sehr weit entfernt sind. Die Unionisierung der überaus starken ausländischen, namentlich slowakischen Elemente in den Stahlwerken ist seit langer Zeit angezogen, und wiederholt der Versuch gemacht worden, durch eine straffe gesetzlich-litische Vereinigung bessere Lohn- und Arbeits-Bedingungen für dasselbe zu schaffen. Schon vor dem Krieg ist es zu Ausständen dieser Art gekommen, die industriellen Großbetriebes gekommen, die aber nur geringe Verbesserungen ihrer Lage im Gefolge hatten. Der Druck der öffentlichen Meinung mehrte sich mit leichter Mühe unterdrückten Arbeiter-Revolutionen der „United Steel Corporation“, dem gewaltigsten, erhabensten und gewinnreichsten Trust der Welt, gewiß Konzeptionen. Sie waren jedoch kaum geeignet, das Los dieser ausländischen Arbeiter-Masse zu einem menschenwürdigen zu machen.

Bei der Debatte über den Antrag einer Unterordnung über den Stahlstreik durch das zuständige Senats-Komitee anzuordnen, erklärte Senator Knox: „Ich lese in den Zeitungen, daß in verschiedenen der größeren, älteren und besseren Werke in der Stadt Pittsburgh und ihrer Umgebung, in welchen die Arbeiterzahl fast zu hundert Prozent aus amerikanischen Bürgern besteht, kein Streik erfolgt ist. Ich las ferner, daß die Hauptquartierarbeit mit den Slawen und anderen Ausländern sich ergab, für welche wir in anderthalb Jahren Blut und Gut geopfert haben. Ich verberge mich nicht für die Wahrheit dieser Angaben, aber angenommen, es wäre wahr, daß die Amerikaner zur Arbeit gingen und daß die Ausländer, für welche wir so viel getan haben und für die wir noch viel mehr tun sollen, streikten, weshalb sollten wir die Tatsache nicht als Grundlage für eine Politik zu ermitteln suchen, welche unsere Regierung zu verfolgen hat?“ Indessen hat eine unparteiische Unterordnung seitens einiger Zeitungen ergeben, daß die Ausländer die Arbeitswilligen sind und gerne die Arbeit wieder aufnehmen wollen, wenn ihnen ein hinreichender polizeilicher Schutz zugesichert wird. Sie sind bereits zahlreich zu den Werken zurückgekehrt, während die Union-Mitglieder, die der Mehrzahl nach amerikanische Bürger sind, den Streik weiterführen.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Stahlstreik wirklich der Befreiung der Lage der Arbeiter gilt oder gegen unsere Regierungspolitik sich richtet. Es wird sicherlich nicht zum Schaden der Leute zu werden, wenn sie dem Einwirken des Präsidenten Folge gegeben und die Auslands-Erklärung um vier-

Spezialisierung der Legislatur.
Sophus Neble, Vorsitzender der Countykommissäre, wird dem Gouverneur empfehlen, eine Spezialisierung der Legislatur einzuführen, um Douglas County zu gestalten, Bonds im Betrage von \$1,000,000 zu erlassen, um aus dem Erlös derselben das Courthouse wieder in Stand zu setzen.

Angeblicher Plünderer verhaftet.
Grant Johnson, der angeht, aus Des Moines zu stammen, wurde verhaftet; an seiner Person fand man Goldstücke und Schmuckgegenstände im Werte von \$450, welche aus einem Raub, der Sonntag nacht geplündert wurde, gestohlen waren.

Sutton in Council Bluffs.
Der Geheimpolizist Sutton wird nicht vermisst; er befindet sich in Council Bluffs. Da im Verlaufe des Turnouts Drohungen gegen Sutton ausgeprochen wurden, hielt es Suttons Vorgesetzte für ratsam, ihn aus der Stadt zu entfernen.

Kesselexplosion auf einem U. S. Zerstörer

New West, Fla., 30. Sept. — Schlepplampfen trafen hier gestern mit dem U. S. Zerstörer „Green“ ein, nachdem derselbe durch eine Kesselexplosion am Sonntag teilsweise aktionsunfähig gemacht wurde. Durch die Explosion wurde der Heizer J. J. Quinn, von Philadelphia, sofort getötet, während zwei weitere Mitglieder der Besatzung lebensgefährlich verletzt wurden. Andere erlitten leichtere Verletzungen. Der Zerstörer befand sich bei Honduras auf dem Wege herüber, als sich die Explosion am Sonntag mittags, nur etwa 40 Meilen von hier entfernt, ereignete.

Zwei Farbige in Alabama gelincht

Montgomery, Ala., 30. Sept. — Etwa 25 maskierte Männer jagten etwa fünf Meilen von hier drei Deputys-Sheriffs, ihnen zwei Neger auszuliefern, die ein Stillschleppstatentat an einer weißen Frau verübt hatten. Die verurteilten Männer jagten die Beamten, ihnen die Waffen auszuliefern, brachten die Häftlinge hierauf nach einem Gehölz und erschossen dieselben. Die beiden Farbigen, von denen einer erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen wurde, sollten nach dem Staatsgefängnis in Wehmulla gebracht werden, als die Rächer das Auto, in dem sie dorthin transportiert werden sollten, anhielten und deren Auslieferung verlangten.

Für Jono-Shauer und wärmer heute abend. Mittwoch meist bewölkt und wärmer.
Beruft Euch bei Einfäusen auf diese Zeitung

Auch Berlin veröffentlicht seine Geheimdokumente

Werden in drei Bänden herausgegeben. — Graf Montgelas, Professor Schüding und Mendelssohn-Bartholdi die Kompilatoren. — Doppelrolle des Königs von Montenegro. — Wiener Notiz ein Schlag gegen die Propaganda der Monarchisten.
Von Karl S. von Wiegand, Stabs-Korrespondent der „Universal Service“.
Berlin, 30. Sept. — Amerikas Abneigung gegen die gemeinsamen Pläne der europäischen Geheimdiplomatie und sein Entschluß, nicht zu gestatten, daß die Ver. Staaten zum Verfehr dieser machiavellistischen Konspirationen gemacht werden, werden ohne Zweifel noch mehr gestärkt werden, sobald weitere Enthüllungen über die Intrigue der europäischen Staatsmänner im Zusammenhang mit dem großen Krieg in der nächsten Zukunft erfolgt sein werden.
Den neuen österreichischen Notbuch, welches die „Vossische Zeitung“ als „Notbuch“ bezeichnet, soll innerhalb zweier Wochen ein zweiter Band aus den Geheimdokumenten des Wiener Archivs folgen. Ein dritter Band, welcher folgen wird, soll die Dokumente bis zur Kriegserklärung gegen Belgien enthalten.
Nach dem, was ich gesehen habe, und nach den Erklärungen des Kompilators dieser Dokumente wird die kommende Enthüllung der Staatsdokumente zeigen, daß die europäischen Mächte, besonders aber die der Mittelmächte, von einer Handvoll Männer, die in der Geheimdiplomatie tätig waren, wie Steine beim Spiel eingestekt und gehoben wurden.

Die deutschen Dokumente.
Parallel mit den drei Bänden aus dem österreichischen Archiv sollen auch drei Bände aus dem deutschen Archiv erscheinen, deren Veröffentlichung gegenwärtig von der deutschen Regierung vorbereitet wird. Der erste Band wird von dem Grafen Montgelas zusammengestellt und geht auf das Jahr 1914 zurück, um die Ursachen des Weltkrieges darzulegen. Der zweite Band wird von Professor Schüding, dem bekannten Regimentschef und Mitglied der deutschen Friedens-Delegation in Versailles, zusammengestellt und soll die Zeit vom Juni bis September 1914 decken. Der dritte Band wird von Herrn Mendelssohn-Bartholdi ausgearbeitet und deckt die Zeit bis zur italienischen und rumänischen Kriegserklärung. Von besonderem Interesse werden dabei auch jene Dokumente sein, welche Licht auf die Intrigue in Europa polnischem Herkommens, dem Vassal, werfen, indem sie die Entwicklung der Ereignisse in Sofia, Bukarest und anderen Hauptstädten und das, was einer der österreichischen Kompilatoren als die „Intrigue der kleinen Zustuben“ bezeichnete, beleuchten.

Innerste Lügen.
„Die skandalösen Lügen, welche durch die Dokumente enthuht werden, sind sehr unglücklich“, sagte mir Dr. Coos, der Wiener Archivar.
Nicht weniger interessant sind, wie mir von anderer Seite mitgeteilt wird, die Dokumente, welche enthalten, wie König Nikolaus gerade so sehr lügte, wie Wien selbst, ausgenutzt und bezogen wurde. Zu seiner Verleumdung erklärte der österreichische Botschafter in Montenegro, daß König Nikolaus bei einem Empfang nach der Ermordung des Erzherzogs Franz in Triest aus dem Hofe verbannt wurde. Der Bericht behauptet, wie der betagte Monarch bei einer Demonstration in den Straßen seiner Hauptstadt zugunsten Serbiens eintrat und die Demonstrationen mit seinem Stolz ausbeutete. Der Botschafter fügte indessen in seinem Bericht hinzu, daß er nicht wisse, ob die Tränen des Königs wahre Sympathie verrieten oder auf die Verformung, daß Montenegro in die großserbische Bewegung hineingerissen werden könnte, zurückzuführen waren.

Die Vorgänge am rumänischen Königshof.
Einen besonderen Beweis für die Unaufrichtigkeit mancher Berichte, (Fortsetzung auf Seite 4)

Die Streiksituation in Großbritannien

Die Lebensmittelversorgung der Großstädte ist nahezu normal; Transportarbeiter haben sich noch nicht für Sympathiestreik erklärt

Amerikas Handel mit England ist schwer bedroht

London, 30. Sept. — Die Regierung scheint in dem großen Bahnstreik, der seit vier Tagen in Kraft ist, allmählich die Oberhand zu gewinnen. Die Omnibusfahrer und Straßenbahnfahrer haben in ihrer heute zu früher Morgenstunden beendeten Konferenz von einer Abstimmung über den beabsichtigten Sympathiestreik abgesehen, obwohl ursprünglich die Absicht bestand, heute abend in den Ausbund zu treten. Auch der angekündigte Streik der Transportarbeiter wurde verzögert.

Ungeachtet des vollständigen Stillstandes der Bahnen des ganzen Landes ist es dem Nahrungsmittelministerium bisher doch möglich gewesen, hinreichende Nahrungsmittel nach den verschiedenen Großstädten zu bringen, wodurch der Hauptschlag der streikenden Eisenbahner, die Bevölkerung durch Auslieferung der Bevölkerung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen, erfolglos war. Regierungsbeamte behaupten, daß London bisher von 80 bis 100 Prozent der regulären Nahrungsmittelzufuhr erhalten habe. Motorzüge bringen die Viktualien nach der Stadt. Heute ist auch der erste Freiwirtschaftszug von der Ostküste, mit Fischern beladen, hier eingetroffen.

Die deutschen Dokumente.
Parallel mit den drei Bänden aus dem österreichischen Archiv sollen auch drei Bände aus dem deutschen Archiv erscheinen, deren Veröffentlichung gegenwärtig von der deutschen Regierung vorbereitet wird. Der erste Band wird von dem Grafen Montgelas zusammengestellt und geht auf das Jahr 1914 zurück, um die Ursachen des Weltkrieges darzulegen. Der zweite Band wird von Professor Schüding, dem bekannten Regimentschef und Mitglied der deutschen Friedens-Delegation in Versailles, zusammengestellt und soll die Zeit vom Juni bis September 1914 decken. Der dritte Band wird von Herrn Mendelssohn-Bartholdi ausgearbeitet und deckt die Zeit bis zur italienischen und rumänischen Kriegserklärung. Von besonderem Interesse werden dabei auch jene Dokumente sein, welche Licht auf die Intrigue in Europa polnischem Herkommens, dem Vassal, werfen, indem sie die Entwicklung der Ereignisse in Sofia, Bukarest und anderen Hauptstädten und das, was einer der österreichischen Kompilatoren als die „Intrigue der kleinen Zustuben“ bezeichnete, beleuchten.

Innerste Lügen.
„Die skandalösen Lügen, welche durch die Dokumente enthuht werden, sind sehr unglücklich“, sagte mir Dr. Coos, der Wiener Archivar.
Nicht weniger interessant sind, wie mir von anderer Seite mitgeteilt wird, die Dokumente, welche enthalten, wie König Nikolaus gerade so sehr lügte, wie Wien selbst, ausgenutzt und bezogen wurde. Zu seiner Verleumdung erklärte der österreichische Botschafter in Montenegro, daß König Nikolaus bei einem Empfang nach der Ermordung des Erzherzogs Franz in Triest aus dem Hofe verbannt wurde. Der Bericht behauptet, wie der betagte Monarch bei einer Demonstration in den Straßen seiner Hauptstadt zugunsten Serbiens eintrat und die Demonstrationen mit seinem Stolz ausbeutete. Der Botschafter fügte indessen in seinem Bericht hinzu, daß er nicht wisse, ob die Tränen des Königs wahre Sympathie verrieten oder auf die Verformung, daß Montenegro in die großserbische Bewegung hineingerissen werden könnte, zurückzuführen waren.

Die Vorgänge am rumänischen Königshof.
Einen besonderen Beweis für die Unaufrichtigkeit mancher Berichte,

Die Streiksituation in Großbritannien

Die Lebensmittelversorgung der Großstädte ist nahezu normal; Transportarbeiter haben sich noch nicht für Sympathiestreik erklärt

Amerikas Handel mit England ist schwer bedroht

London, 30. Sept. — Die Regierung scheint in dem großen Bahnstreik, der seit vier Tagen in Kraft ist, allmählich die Oberhand zu gewinnen. Die Omnibusfahrer und Straßenbahnfahrer haben in ihrer heute zu früher Morgenstunden beendeten Konferenz von einer Abstimmung über den beabsichtigten Sympathiestreik abgesehen, obwohl ursprünglich die Absicht bestand, heute abend in den Ausbund zu treten. Auch der angekündigte Streik der Transportarbeiter wurde verzögert.

Ungeachtet des vollständigen Stillstandes der Bahnen des ganzen Landes ist es dem Nahrungsmittelministerium bisher doch möglich gewesen, hinreichende Nahrungsmittel nach den verschiedenen Großstädten zu bringen, wodurch der Hauptschlag der streikenden Eisenbahner, die Bevölkerung durch Auslieferung der Bevölkerung zur Annahme ihrer Forderungen zu zwingen, erfolglos war. Regierungsbeamte behaupten, daß London bisher von 80 bis 100 Prozent der regulären Nahrungsmittelzufuhr erhalten habe. Motorzüge bringen die Viktualien nach der Stadt. Heute ist auch der erste Freiwirtschaftszug von der Ostküste, mit Fischern beladen, hier eingetroffen.

Die deutschen Dokumente.
Parallel mit den drei Bänden aus dem österreichischen Archiv sollen auch drei Bände aus dem deutschen Archiv erscheinen, deren Veröffentlichung gegenwärtig von der deutschen Regierung vorbereitet wird. Der erste Band wird von dem Grafen Montgelas zusammengestellt und geht auf das Jahr 1914 zurück, um die Ursachen des Weltkrieges darzulegen. Der zweite Band wird von Professor Schüding, dem bekannten Regimentschef und Mitglied der deutschen Friedens-Delegation in Versailles, zusammengestellt und soll die Zeit vom Juni bis September 1914 decken. Der dritte Band wird von Herrn Mendelssohn-Bartholdi ausgearbeitet und deckt die Zeit bis zur italienischen und rumänischen Kriegserklärung. Von besonderem Interesse werden dabei auch jene Dokumente sein, welche Licht auf die Intrigue in Europa polnischem Herkommens, dem Vassal, werfen, indem sie die Entwicklung der Ereignisse in Sofia, Bukarest und anderen Hauptstädten und das, was einer der österreichischen Kompilatoren als die „Intrigue der kleinen Zustuben“ bezeichnete, beleuchten.

Innerste Lügen.
„Die skandalösen Lügen, welche durch die Dokumente enthuht werden, sind sehr unglücklich“, sagte mir Dr. Coos, der Wiener Archivar.
Nicht weniger interessant sind, wie mir von anderer Seite mitgeteilt wird, die Dokumente, welche enthalten, wie König Nikolaus gerade so sehr lügte, wie Wien selbst, ausgenutzt und bezogen wurde. Zu seiner Verleumdung erklärte der österreichische Botschafter in Montenegro, daß König Nikolaus bei einem Empfang nach der Ermordung des Erzherzogs Franz in Triest aus dem Hofe verbannt wurde. Der Bericht behauptet, wie der betagte Monarch bei einer Demonstration in den Straßen seiner Hauptstadt zugunsten Serbiens eintrat und die Demonstrationen mit seinem Stolz ausbeutete. Der Botschafter fügte indessen in seinem Bericht hinzu, daß er nicht wisse, ob die Tränen des Königs wahre Sympathie verrieten oder auf die Verformung, daß Montenegro in die großserbische Bewegung hineingerissen werden könnte, zurückzuführen waren.

Die Vorgänge am rumänischen Königshof.
Einen besonderen Beweis für die Unaufrichtigkeit mancher Berichte,

Bankier gesteht Veruntreuung ein
Pittsburg, Pa., 30. Sept. — S. Schwarz, der frühere Kassierer der Park Bank von hier, bekannte sich in Criminal-Gericht der Untergerichts- und des Meinesds schuldig. Er gestand, die Bank um \$300,000 betrogen zu haben.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Bewölkt und wärmer heute abend und Mittwoch.
Für Nebraska — Teilweise bewölkt heute abend und Mittwoch. Wärme heute abend und im östlichen Teil am Mittwoch.